

## Luftqualität in Innenräumen: Interdisziplinäre Herangehensweise erforderlich

**Gemeinsame Stellungnahme zu den beiden Artikeln »Fogging: Chemie im Innenraum wird sichtbar« von Dr. Gerhard Führer und »Beurteilung von Schimmelpilzbefall in Innenräumen: Fragen und Antworten« von Dr. Heinz-Jörn Moriske in »Der Sachverständige« Nr. 7-8/2003**

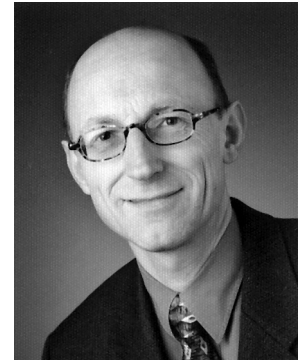
Die Gestaltung von Innenräumen darf nicht nur nach Wärmeschutzverordnung – heute Energieeinsparverordnung, Lärmschutz, architektonischer Gestaltung und Praktikabilität (Pflegeleichtigkeit) erfolgen. An erster Stelle muss die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner stehen. Bauprodukte und gebäudebedingte Erkrankungen wurden bereits vor Jahren von der Enquete-Kommission »Schutz des Menschen und der Umwelt« in der 13. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages thematisiert. Dem Ziel der Verbesserung der Luftqualität in Innenräumen dient auch die Konzeption der Bundesregierung zu diesem Thema aus dem Jahr 1992. Innenraumhygiene ist darüber hinaus ein Schwerpunkt des Aktionsprogramms »Umwelt und Gesundheit« der Bundesregierung in der laufenden Legislaturperiode.

In der Regel sind Bauschadenssachverständige, Bauingenieure und Architekten weder chemisch noch (mikro-)biologisch ausgebildet. Fachleute aus den Bereichen Chemie und Biologie, in Teilen auch der »klassischen« Physik sowie speziell ausgebildete Umweltwissenschaftler können durch den Einsatz einer modernen Innenraumanalytik die Innenraumqualität erfassen. Die

sich daran anschließende gesundheitliche Bewertung sollte damit vertrauten Toxikologen und Innenraumhygienikern vorbehalten bleiben. Im Gegensatz dazu besitzen Baufachleute Kenntnisse, Erfahrungen und Know-how im Bereich der Bauphysik und bei bautechnischen Fragestellungen. Erst durch das Zusammenwirken verschiedener Fachdisziplinen können im Sinne einer gesundheitlichen Vorsorge und zur Vermeidung finanzieller Risiken Innenraumprobleme, wie die in dieser Zeitschrift dargestellten »Fogging«, Schimmelpilz- oder sonstigen bauhygienischen Probleme gelöst oder durch eine vorausschauende Planung vermieden werden (weiterreichende Arbeiten und Literatur dazu siehe bei Moriske: »Handbuch für Bioklima und Lüfthygiene«).

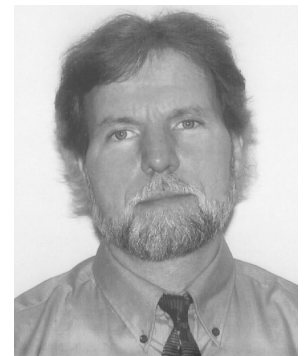
Kurzum: Aufgrund der komplexen Zusammenhänge bei Innenraumproblemen ist eine interdisziplinäre Herangehensweise nötig. Die Autoren möchten mit dieser Stellungnahme auf die Dringlichkeit der Zusammenarbeit hinweisen und ausdrücklich dazu ermuntern. Erste Ansätze werden in der Innenraumlufthygiene-Kommission (IRK) des Umweltbundesamtes gemacht. Zu den Themen »Energiesparen in Gebäuden versus Raumluftqualität« sowie »Sanierungsempfehlungen bei Schimmelpilzbefall« werden in der diesjährigen Novembersitzung der Kommission Innenraumhygieniker, Toxikologen, Analytiker, Bauphysiker und Bauschadensfachleute gemeinsam versuchen, Lösungswege zu erarbeiten.

*Dr. rer. nat. Gerhard Führer, geb. 1960, ist ö.b.u.v. Sachverständiger für Schadstoffe in Innenräumen am Institut peridomus, Mausbergstr. 9 in 97267 Himmelstadt bei Würzburg.*



Dr. Führer ist Mitglied im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGUHT e.V.) und Sprecher des Arbeitskreises »Gesundes Wohnen«. In diesem bundesweiten Netzwerk sind Architekten, Mediziner und Innenraumanalytiker organisiert, die sich bei ihrer täglichen Arbeit um eine Verbesserung der Innenraumqualität bemühen. Neben verschiedenen Fachpublikationen zur Schadstoffproblematik initiiert und organisiert er Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Schadstoffe in Innenräumen.

*Dr.-Ing. Heinz-Jörn Moriske, geb. 1956, ist wissenschaftlicher Direktor im Umweltbundesamt, DG Corrensplatz 1, 14195 Berlin.*



Dr. Moriske ist ausgebildeter Umweltingenieur und UBA-Referatsleiter für »Gesundheitsbezogene Exposition und Innenraumhygiene« sowie Herausgeber des Standardwerkes »Handbuch für Bioklima und Lüfthygiene« (Loseblattwerk, ecomed-Verlag 1998; aktuelle Ergänzungslieferungen 1999-2003). Er ist Autor von über 150 Publikationen zum Bereich Umwelthygiene (Schwerpunkte: Luft- und Wasserhygiene, Innenraumhygiene, Umwelttoxikologie); regelmäßige Lehraufträge an Universitäten zum Bereich Umwelthygiene, diverse Fachvorträge. Mitherausgeber der Zeitschrift »Gesundheits-Ingenieur«, Mitglied im Herausbergremium der Zeitschrift »Umweltmedizin in Forschung und Praxis«. Geschäftsführung der Innenraumlufthygiene-Kommission des Umweltbundesamtes.]